

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878

18.5.1878 (No. 117)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 18. Mai.

1878.

№ 117.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 5 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Ämtlicher Theil.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 14. d. Mts. Folgendes Allergnädigst zu bestimmen geruht:

Zu Portbefähigten werden befördert:
Die Unteroffiziere Frhr. v. Dohens vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109.
Druckbrodt vom 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111.

Hartmann vom 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112.
Freiherr von Roggenbach, Freiherr von Baumbach und von Oden vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113.

Solms vom 6. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 114.
von Koller vom 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22.

Gescheiter A. Hermann vom 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20.
Vom 2. Bataillon (Stockach) 6. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 114 wird der Vicefeldwebel Schmid zum Secondelieutenant der Reserve des 6. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 114 befördert.

Die Genehmigung zur Anlegung fremdbertlicher Orden erhalten:
der Premierlieutenant Winsloe vom 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22 für das Ritterkreuz des Kaiserlich Oesterreichischen Franz-Joseph-Ordens und

der Hauptmann Freiherr v. Puttkamer vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113 für das Ritterkreuz des Kaiserlich Oesterreichischen Leopold-Ordens.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 16. Mai. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Erlass Sr. Maj. des Kaisers an den Reichskanzler Fürsten Bismarck vom 14. d. Derselbe lautet: Die That eines auf Zerwege gerathenen Menschen, welcher nach Meinem von Gottes gnädiger Fügung so lange beschützten Leben trachtete, hat zu ungemein zahlreichen Kundgebungen der Treue und Anhänglichkeit an Mich Veranlassung gegeben, die Mich tief gerührt und innig erfreut haben. Nicht allein aus ganz Deutschland, sondern auch vielfach aus dem Ausland, von Behörden, Korporationen, Vereinen und Privatpersonen aller Lebenskreise, aller Lebensalter ist Mir bezeugt worden, daß das Herz des Volkes bei seinem Kaiser und König ist und Gutes und Trauriges mit ihm empfindet. Dasselbe Gefühl habe Ich insbesondere auch hier in jedem Auge gesehen, in welches Ich nach diesem Vorfalle gesehen, und Ich bin in der That tief und warm von der würdigen und erhebenden Art berührt, in welcher die Bewölkerten Berlins Mir ihre Mitgefühl gezeigt hat. Ich wünsche, daß Jeder, der Mir seine Theilnahme bezeugt, auch wissen möge, daß er damit Meinem Herzen wohlge-

Konzertberichte.

Karlsruhe, 16. Mai. Mit dem am 18. d. gegebenen vierten Konzert schloß der Tonverein in gelungenster Weise die Reihe seiner musikalischen Aufführungen für den bevorstehenden Winter. Das ebenso gebiende als mannigfaltige Programm bildete einen herrlichen Strauß düsterer Tonblumen, aus welchem sinnig auch einige reizende Frühlingstriebe hervorbrachten. Den Anfang machte Rheinberger's schwungvolles Quartett für Klavier und Streichinstrumente, wotrefflich gespielt von Hrn. Pianist Fuchs und den Hrn. Hofmusikern Freiberger, W. und G. H. Es folgten die beiden Klavierstücke von Jos. Haydn, Vinc. Lachner und R. Meindels allein hören und bewährte sich als ein tüchtiger Künstler, welchem schöner Anschlag und saubere Technik auf dem Piano gleichmäßig zu Gebote stehen. In dem Vortrag des an innigen Melodien reichen Offertorium „O Deus, ego amo te“ für Alt von Schubert, sowie in den Männerchören mit Mitspielen von Möhring zeigte Hr. Steinbach nicht bloß, daß sie über beträchtliche Stimmkräfte verfügt, sondern dieselben immer wieder zu künstlerischer Geltung zu bringen weiß, zu welchen bemerkenswerthen Fortschritten wie der strebsamen Sängerein von Herzen Glück wünschen. Warmes Lob verdienen ferner die von zwei Vereinstümmlichen, den Herren Meyer und Neumann, gesungenen Duette für Tenor und Bass von Schumann, Gade und Hiller; es war ein Zwieselfang, welcher von gesanglicher Gewandtheit zeugte und die Klangschönheit der beiden, in trefflichem Ebenmaß verbundenen Stimmen glänzend hervortreten ließ. Des Chores Mitwirkung umfaßte 8 Nummern, nämlich: Arie aus der Es-dur-Oper von Mozart, Hirtenschor von Schubert, „Verleih uns Frieden“, von Mendelssohn, die bereits besprochenen Männerchöre von Möhring, Frühlingstriebe, von Hauptmann, Lied aus Darialetarien und „Die Ehre Gottes aus der Natur“, von Beethoven, aus dessen 6 geistlichen Liedern von Gellert, für gemischten Chor bearbeitet von H. Viehne, Sämmtliche Chorlei-

tan, und beauftrage Sie zu diesem Zwecke Vorstehendes bekannt zu machen.

† Berlin, 16. Mai. Das Staatsministerium tritt heute während der Reichstags-Sitzung zusammen. Die „Nationalzeitung“ meldet: Auf die durch eine Deputation der Berliner Universität überreichte Adresse erwiderte Se. Maj. der Kaiser, wie wohlthuend und frohsich ihm die zahllosen aus allen Theilen des Reiches und von weit her eingehenden Kundgebungen der herzlichsten, innigen Theilnahme und Ergebenheit seien; dieselben gaben ihm die Ueberzeugung, daß nur die That eines Einzelnen vorliege, die Masse des Volkes aber gesund und nicht angesteckt sei. Jetzt sei es die Aufgabe jedes Einzelnen, mit allen Kräften dafür zu sorgen, daß es in Zukunft so bleibe und der Einfluß der Religion nicht verloren gehe. Die Nachricht, daß der Generalmajor Graf Lehndorff für den Botschafterposten zu Wien in Aussicht genommen sei, wird von gut unterrichteter Seite für unbegründet bezeichnet.

† Berlin, 16. Mai. Der Minister des Innern, Graf Ensenburg, hat sich gestern nach Friedrichsruhe begeben und ist heute Morgen zurückgekehrt. Die Darstellung des Attentats in der vorgelegten „Provinz-Korresp.“ beruht auf Aufzeichnungen Sr. Maj. des Kaisers und der Großherzogin von Baden.

† Pesth, 16. Mai. Das Unterhaus nahm die Vorlage über Billigung des 60-Millionen-Kredits mit allen gegen die Stimmen der äußersten Linken an. Vermeyhi hatte seinen Beschlußantrag zurückgezogen. Im Laufe der Debatte erklärte Tisza nochmals, die Monarchie betrachte die Angelegenheit der Christen auf der Balkan-Halbinsel als eine europäische, und sei nach wie vor gefonnen, dieselbe im Einvernehmen mit Europa zu regeln.

† Rom, 16. Mai. Der vom Kriegsminister im Verein mit dem Finanzminister in der Kammer eingebrachte Gesetzentwurf, durch welchen die Regierung zur Beschaffung von 10 Millionen durch Veräußerung von Staatsgütern ermächtigt werden soll, betrifft lediglich einige Ausgaben zur Erhaltung des Pferdebestandes, der fortifikatorischen Werke, des Festungsmaterials und militärischer Gebäude.

† Versailles, 16. Mai. Die Kammer genehmigte den Gesetzentwurf betreffend die Prämien und andere Vortheile, welche die Unteroffiziere bei Erneuerung ihrer Kapitulation erhalten.

† London, 16. Mai. In Blackburne wurden gestern zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern Unterhandlungen eingeleitet, in Folge dessen bereits heute ein Arrangement erhofft wird. Die Bedingungen dürften dahin gehen, daß die Arbeiter während drei Monaten mit einer 10prozentigen Lohnreduktion arbeiten, dagegen die Arbeitgeber versprechen, nach Ablauf dieser Zeit eine Erhöhung eintreten zu lassen, im Falle die Lage des Handels eine wesentliche Verbesserung aufweisen sollte.

† London, 16. Mai. Im Unterhause erklärte Minister des Innern, Croft, in Beantwortung mehrerer bezüglicher Anfragen, es seien Maßregeln zur Unterdrückung der Unruhen in Kancaschire getroffen worden. Bisher sei die Anwendung des Militärs nicht erforderlich gewesen. Augenblicklich herrsche überall Ruhe, jedoch würden noch Maßnahmen befürchtet.

† Dover, 16. Mai. Der Deutsche Kronprinz traf gestern Nachmittag mit seinen jüngsten Kindern, von dem deutschen Botschafter Grafen Münster empfangen, hier ein und fuhr nach eingenommenem Dejeuner weiter nach Windsor.

† Washington, 16. Mai. Eine Versammlung von republikanischen Deputirten beschloß, den Antrag Potter mit allen Mitteln zu bekämpfen, weil derselbe thatsächlich auf den Umsturz der Regierung und Störung des Geschäftsganges im ganzen Lande abziele.

† London, 17. Mai. Die „Times“ meldet aus St. Petersburg, 16. Mai: Es ist Grund vorhanden, zu glauben, daß die von England vorgeschlagene Lösung als eine solche befunden worden, welche die Möglichkeit einer freundlichen Uebereinkunft keineswegs ausschließt. Momentan wehe der Wind entschieden zu Gunsten des Friedens.

† London, 16. Mai. Dem „Reuter'schen Bureau“ zufolge entbehrt die Nachricht von der angeblich erfolgten Einschiffung von drei Regimentern in Portsmouth durchaus der Begründung.

† London, 17. Mai. Der „Standard“ erfährt, die Flotte wolle keine weitere Verstärkung der britischen Flotte im Marmarameer dulden, aber einen Wechsel der Schiffe in dem Golfe von Jsuid gestatten. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau's“ aus Konstantinopel rückten die russischen Linien am Mittwoch bis Kapasbi vor. „Times“ meldet aus Philadelphia: Die Russen kauften die Dampfer „State California“ und „Sidney City“ an und unterhandeln wegen des Ankaufs von zwei weiteren Schiffen.

† Suez, 16. Mai. Die Transportschiffe „Goo“ und „Ahol“ sind mit Truppen, die für Malta bestimmt sind, hier eingetroffen; nachdem hier Vorräthe und Wasser eingenommen sind, werden dieselben ihre Fahrt durch den Suez-Kanal fortsetzen.

† Wien, 16. Mai. Der „Polit. Korresp.“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Der russische Botschafter Kobanoff begab sich, nachdem er dem Minister der Auswärtigen den üblichen Besuch gemacht, unverzüglich nach San Stefano, woselbst er mit Tolstoen lange konferirte. Der bisherige Geschäftsträger Nelidoff tritt morgen eine Urlaubreise an. Die Russen haben ein Zeltlager etwa 1 Meile über San Stefano hinaus in der Richtung nach Konstantinopel aufgeschlagen.

† Konstantinopel, 16. Mai. Gegen Tschelmedje wurden frische russische Streitkräfte vorgeschoben. Ein Theil der russischen Truppen wird unmittelbar von Port Said nach Besika dirigirt. In Jsuid ist ein neuer Munitionstransport angelangt. Die englische Flotte wird des ungegundeten Sommerklimas wegen demnächst ihren Ankerplatz im Golfe von Jsuid verlassen, um in der Bai von Ezra Anker zu werfen.

† St. Petersburg, 16. Mai. Ueber die Vorträge Schumaloff's beim Kaiser, sowie über seine Besprechungen im Auswärtigen Amt wird vollständiges Stillschweigen bewahrt, auch scheint solches den offiziellen Organen auferlegt, damit nicht vor Schumaloff's Wiedereritreten in London eine unnötige Zeitungspolemik hiesiger und auswärtiger Organe die offenbar verfohllichen Intentionen, wie sie zwischen Eng-

Sätze aus einer A-moll-Sonate und eine Sonate in D-moll, welche sehr ansprechen. Vortragende waren Herr Hof-Kapellmeister Kellert und Frau Fräulein Bernhardt. Ersterer glänzte wieder durch seinen weichen, zum Herzen sprechenden Ton und seine musikalisch sein geübte, schon nuancirte Wiedergabe; Letztere zeigte sich als dessen treffliche Schülerin, welche mit voller Sicherheit alle schwierigsten Schwierigkeiten beherrschte und damit eine anziehende Vortragweise verbindet.

Vermischte Nachrichten.

† Erlangen, 12. Mai. Gestern wurde dahier das Opfer eines Pistolenschusses beerdigt. Der Vorfalle, wie ihn die „D. Reichsp.“ mit allem Vorbehalt mittheilt, ist folgender: Premierlieutenant Hirsch, ein Mann von durchaus gutmüthigem Charakter, ließ sich den Einjährig-Freiwilligen gegenüber, wo ihm Nachlässigkeit im Dienst und Mangel an gutem Willen entgegenzutreten, zu verlegenden Aussetzungen hinreißen. Stad. jur. Guido Brand (Mitglied der Burschenschaft „Sabeneruthia“) ertrag als Einjähriger von März 1877-78, was er ertragen mußte. Als nun im März 1878 ein Vetter von ihm, Stad. theol. Heinrich Brand, sein Dienstjahr begann, that Premierlieutenant Hirsch gegen diesen Letzteren eine Aeußerung, die eine Beleidigung gegen den Ersteren enthielt. Darauf verlangte dieser von dem Offizier Renovation. Premierlieutenant Hirsch nahm jene Aeußerung zurück. Anstatt hiermit zufrieden zu sein, erwiderte Brand einige höhnliche Worte: „Ich sehe, man muß Ihnen nur Ernst zeigen“ u. dgl. Der Offizier machte hiervon Anzeige beim Ehrengericht des Offiziercorps und dieses erkannte auf Duell (mit einmaligem Ruckwechsel unter Zahlung von eins bis zehn). Freitag den 10. Mai, Morgens halb 5 Uhr, fand das Duell in einem nahen Walde statt. Hirsch, ein ausgezeichneter Schütze, zielt und drückt ab, aber der Schuß verfehlt. Brand zielt nun ebenfalls, drückt bei Zahl neun ab und der Schuß ging dem Offizier in die rechte Wölbung der Brust und durch

nungen zeichneten sich wieder durch die bewährte, aus sorgfältigem Studium hervorgehende feine Ausführung aus. Imposant wirkte namentlich Beethoven's Hymne in oben erwähnter vorzüglicher Chorbearbeitung. Das humoristische Tanzlied und die schweren, aber ausbezeichnetlich schönen Männerchöre mußten auf ständisches Verlangen wiederholt werden. In lebenswüthiger Erkenntlichkeit für die gebotenen reichen musikalischen Genüsse, bedankte die zahlreiche Zuhörerschaft Saisiten wie Chor durch lauten Beifall, und Hervorruf. Der verdiente Dirigent des Vereins, Hr. Hof-Kirchenmusik-Direktor H. Viehne, fand bei seinem Herantreten an den Füßeln denselben mit Vorberückungen und sonstigen werthvollen Gaben dankbarer Anerkennung und Verehrung geschmückt. Möge ihm solche öffentliche Würdigung seines erfolgreichen Wirkens eine Ermuthigung sein, auch fernerehin in seiner schwierigen und aufopfernden Stellung auszuhalten.

Karlsruhe, 17. Mai. Der gestern Nachmittag von Herrn L. Dill aus Durlach veranstaltete Sonatenvortrag hatte ein sehr zahlreiches, den feinsten Ständen angehörendes Publikum in den Musiksaal gelockt. Zum Vortrage gelangten fünf Klaviersonaten, deren Komponist der Veranstalter des Konzertes, Herr Dill, ist. Verdient allein schon der rege Eifer und die aufopfernde Hingabe, mit welcher Herr Dill der Konstant seine Pflege angedeihen läßt, die größte Hochachtung und Anerkennung, so zeigen außerdem die von ihm bekannt gewordenen Kompositionen einen dem Entfesseln, Gebiegenen zugewendeten Geschmack, eine sehr ercentliche Begabung und ein großes Geschick in der Beherrschung der Darstellungsmittel. Ueberall begegnen wir interessanten, anziehenden Gedanken, welche auch mit formeller Gewandtheit verarbeitet und entwickelt sind. Für einen Komponisten, der gewissermaßen außerhalb der eigentlichen Fachgenossenschaft der Musik seine Kräfte zuwendet, ist es geradezu überraschend, mit welcher Gewandtheit Herr Dill sich auf einem ihrer schwierigsten Gebiete bewegt. Unter den einzelnen Werken erwähnen wir besonders zwei

land und Rußland zu Tage treten, fördert und beeinträchtigt. Man nimmt an, daß Schuwaloff Ende der Woche Petersburg verlassen und mit kurzem Aufenthalt zu Berlin nach London zurückkehren wird. Gleichwohl werden in politischen Kreisen Einzelfragen besprochen, welche zu reeller Verständigung führen könnten. Wenn in erster Linie an der Nothwendigkeit, als Ziel des Krieges die Unabhängigkeit der christlichen Bevölkerungen der Türkei sicherzustellen, festgehalten wird, so betrachtet man andererseits die provisorisch aufgestellte Karte der Bulgarei nicht als ein Noli me tangere. Auch erachtet man andere geartete Kompensationen für die Kriegsschädigung, als die im Einzelnen festgesetzten, nicht für undisfutierbar. Wenn diesbezüglich von Retrocession von Kars absolut keine ernsthafte Rede sein könnte, so wird nicht mit gleicher Bestimmtheit über Batum abgeprochen. Man erwägt von vielen Seiten, daß die Erwerbung Batums für Rußland eine Kezzerlei bietet, weil Millionen ausgegeben werden müßten, um bequeme Kommunikationswege und regelrechte Befestigungen zu bauen, soll anders die Erwerbung Batums zu weitgreifender Bedeutung für Rußland gebracht werden. Als der Friedensförderung günstiges Zeichen wird es angesehen, daß dem „Golos“, welcher sich neuester Zeit sehr kriegerisch äußerte, jetzt der Straßenverlauf entzogen ist, während der „Börzenzeitung“ und der „Neuen Zeit“, welche letzter Zeit eine dem Frieden günstige Haltung beobachteten, diese Berechtigung zurückgegeben worden ist. — Das Befinden Gortschakoff's ist nach dem letzten Sichtenfall, welcher mit heftigem Fieber verbunden in der Nacht vom 11. zum 12. d. aufrat, jetzt etwas besser. — Die Nachricht, daß der Kaiser die Pariser Ausstellung besuchen werde, ist nicht richtig, dagegen wahrscheinlich, daß, wenn die politischen Verhältnisse es gestatten, einige Großfürsten nach Paris gehen.

St. Petersburg, 17. Mai. Die „Agence Russe“ weist auf die ungeheuren Nachmittage hin, worüber England und Rußland verfügten, sowie darauf, daß beide sich lange Jahre bekämpften könnten, ehe für einen oder den andern der Zeitpunkt eintreffe, um Gnade zu bitten, und gelangt zu dem Schlusse, die Vortheile für jeden Einzelnen wie die Gesamtvortheile für die Erhaltung des Friedens und der Ordnung seien viel größer, wenn beide große europäische Faktoren ihre immensen Nachmittage anwenden nicht um sich gegenseitig zu schaden, sondern sich auf allen drei Kontinenten im Interesse der Civilisation und der Humanität Bestand zu leisten.

Krieg und Friede.

Der „Frankf. Ztg.“ wird vom 16. aus London telegraphirt: Aus vorzüglicher Quelle erfahre ich, daß das „Foreign Office“ aus Petersburg die Meldung von einem günstigen Resultat der Reise Schuwaloff's erhielt.

Ein Berichterstatter des „Daily Telegraph“ bringt eine Meldung über die genaue Stellung und Zahl der Russen südwestlich des Balkans, für welche wir dem englischen Blatte die Verantwortung überlassen müssen. Die Zahlen schließen die Kranken ein, welche auf etwa 15 Proz. geschätzt werden. Danach stehen in Tschelmedsché 6000 Mann 17 Geschütze, bei San Stefano 2000 M. 12 G., Zeni Burgas 6000 M. 22 G., Kabisli 4000 M. 10 G., Tschatalja 3000 M. 6 G., Chabakli 2000 M. 10 G., Sinantli 4000 M. 10 G., Tschertkesli 1000 M. 6 G., Tschertkesli 3000 M. 16 G., Tschortlu 6000 M. 6 G., Silitri 6000 M. 516 G. (?), Robosio 12,000 M. 59 G., Kemptli 3000 M. 10 G., Seidler 2000 M. 10 G., Baba Eski 4000 M. 20 G., Paolofli 3000 M. 15 G., Uzru Koipri 2000 M. 56 G. (letzte Geschütze sind meist während des Krieges genommen), Kullii Burgas 3000 M. 20 G., Adrianopel und Nachbarschaft 15,000 M. 170 G., Mustafa Pascha und Hermauli 12,000 M. 50 G., Habiza, Firnowa, Hasli 20,000 M. 56 G., Papasli und Batentha 12,000 M. 48 G., Pshilpopel 10,000 M. 154 G. (Die meisten Geschütze der letzten vier Orte sowie in Adrianopel wurden den Türken abgenommen.) Von den obigen Truppen sind 20,000 Mann Reiterei.

Deutschland.

Berlin, 16. Mai. Se. Maj. der Kaiser nahm gestern Morgen ein Gefangenenstück der vom Ertischen Gefangenverein vertretenen Berliner Gemeindefreier entgegen und begab sich dann mit den Großherzoglich Badischen Herrschaften zum Gottesdienst nach dem Dome. Nach der Rückkehr in's Palais empfing Se. Majestät mehrere Beglückwünschungs-Deputationen, sodann den aus Breslau hier eingetroffenen Oberpräsidenten v. Puttkamer und den Ritterguts-Besitzer

die Lunge in's Herz. Er führte zusammen und gab nach kurzem Abschied den Geist auf.“ Wie dem „Märk. Anz.“ gemeldet wird, hat Brand sich noch im Laufe des gestrigen Vormittags den Behörden gestellt und wurde sofort in die Untersuchungshaft nach Fürtz abgeführt.

Berlin, 13. Mai. Laut dem „Echo du Rhone“ hat am Samstag zu Monthey im Kanton Waadt ein schreckliches Unglück sich ereignet. Ein Arbeiter der Kalkbrennerei Bionnet hatte im Kalkofen noch eine Arbeit zu vollenden, bei welcher er von dem aus der brennenden Steinkohle austretenden Kohlenoxydgas erstickt, plötzlich leblos umfiel. Das gleiche Schicksal traf seinen Herrn, der ihm zu Hilfe eilen wollte, und ebenso dessen Tochter, welche sich in den Ofen gestürzt hatte, um ihren Vater zu retten, und endlich fiel noch ein viertes Opfer, ein zweiter Arbeiter, welcher der Tochter Bionnet zum gleichen Zwecke gefolgt war. Letztere hinterläßt leider vier Kinder, welche einer Mutter noch sehr bedürftig sind.

Aus England wird das Austreten einer Seuche unter den Salmen gemeldet, verursacht durch einen Pilz, welcher mit dem gefährlichen Rappenspilz (*Saprolegnia ferax*) identisch zu sein scheint. Die Seuche hat schon große Ausdehnung angenommen, so daß z. B. aus dem Fährchen Est in 3 Tagen 350 große und kleine Salme todt oder dem Verenden nahe gezogen wurden. Die dortigen Fischer bezeichnen die Abflüsse der Wolfabriten als Quelle des Uebels.

Wittichow gen. v. Brose-Winiary, welcher die Orden seines verstorbenen Adoptiv-Großvaters, des Generals der Infanterie v. Brose-Winiary, zurückzulegen die Ehre hatte. Um 2 Uhr Nachmittags begab sich Se. Majestät in Begleitung der Großherzoglich Badischen Herrschaften nach Potsdam. Dort unternahmen Höchstdieselben zunächst eine Spazierfahrt durch die königl. Gärten, dinirten dann auf Schloß Babelsberg und kehrten gegen 7 Uhr Abends nach Berlin zurück. — Heute Vormittag 9 Uhr begab sich Se. Maj. der Kaiser mit Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Baden nach dem Tempelhofe Felde und besichtigte daselbst das 2. Garderegiment z. F. und das Garde-Füsilierregiment. Bei dieser Besichtigung waren auch Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin von Baden, sowie der Prinz Friedrich Karl und der Prinz August von Württemberg Königl. Hoheiten, nebst vielen Generalen und andern höheren Offizieren zugegen. Nach Beendigung der Exercitien kehrte Se. Majestät in die Stadt zurück, nahm in dem l. Palais von dem Chef des Militärkabinetts, Generalmajor v. Albedyll, sowie vom Staatssekretär des auswärtigen Amts, Staatsminister v. Bilow, Vorträge entgegen und empfing darauf den Fiehermarschall Fiehrn. v. Manteuffel, sowie den Chef der Admiralität, Staatsminister und General der Infanterie v. Stosch, welcher gestern Nachmittag von der in Kiel abgehaltenen Marinefestlichkeit hier wieder angekommen ist. Heute Nachmittag 5 Uhr war bei Sr. Maj. dem Kaiser im l. Palais größere Tafel. Unter den dazu eingeladenen befanden sich die Großherzoglich Badischen Herrschaften, der Prinz Birou von Kurland, der General der Infanterie v. Stosch, der Oberpräsident v. Puttkamer, der Flügeladjutant Sr. Maj. des Königs von Sachsen, Oberst Fiehr. v. Welt, und die Führer der gestern Mittag von Sr. Majestät empfangenen Beglückwünschungs-Deputationen. — Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz ist gestern Mittag 1 1/2 Uhr (wie der Telegraph bereits meldete) mit seinen jüngeren Kindern von Potsdam aus auf dem Wege über Osiende nach England abgereist. Wie verlautet, gedenkt Höchstdieselbe zum Pfingstfeste wieder nach Berlin zu kommen. Im Sommer werden die Kronprinzlichen Herrschaften mit ihren jüngeren Kindern Bad Ragaz in der Schweiz besuchen. — Gestern Mittag vereinigte sich das Staatsministerium wieder zu einer vertraulichen Berathung. Mehrseitigen Versicherungen zufolge haben abermals die aus Anlaß des neulichen Attentats einzuleitenden Maßnahmen gegen die destruktive Agitation den Gegenstand der Besprechung gebildet. Der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, ist gestern Nachmittag 4 Uhr zum Reichskanzler und Ministerpräsidenten Fürsten v. Bismarck nach Friedrichsruhe abgereist. Wohl nicht mit Unrecht bringt man seine Reise mit den Verhandlungen über diese Angelegenheit in Zusammenhang. In weiten Kreisen wird es hier als eine Nothwendigkeit erkannt, daß gegen die nicht bloß den Sinn der ungebildeten Massen verwirrende, sondern auch deren Gemüth und Denkweise systematisch vergiftende Wähler der Socialdemokratie etwas Wirksames geschehe.

Prinz Heinrich der Niederlande wird nächster Tage mit der Familie des Prinzen Friedrich Karl nach Glienke (Potsdam) übersiedeln und dort mehrere Wochen verweilen.

Berlin, 16. Mai. Reichstag. 49. Sitzung.

Als erster Gegenstand der Tagesordnung wurde heute erledigt die zweite Lesung der Ueberfahrt der Reichseinnahmen und -Ausgaben pro 1876/77, sowie die Zusammenstellung der Liquidationen über die aus der Kriegskosten-Entscheidung zu erscheinenden Aufwendungen. Sodann wurde der Entwurf betr. den Spielfarten-Steuer in zweiter Lesung nach den Kommissionsanträgen mit unwesentlichen Amendements genehmigt; ferner in erster und zweiter Lesung die Gesetzentwürfe betr. die Grenzabgabe an die Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1870/71 und die Kontrolle des Reichshaushalts-Etats pro 1877/78 und des elsass-lothringischen Landeshaushalts pro 1877.

Darauf folgte die zweite Lesung des Gerichtslosten-Gesetzes und der Gebührenordnung für Gerichtsbeamte, Richter und für Zeugen und Sachverständige. Die Kommission beantragte hierzu eine Resolution, wonach der Reichskanzler ersucht wird, eine Zusammenstellung der finanziellen Ergebnisse des Gerichtslosten-Gesetzes und der Gebührenordnung für Gerichtsbeamte, Richter, wie solche sich in den Einzelstaaten herausstellen würden, binnen 4 Jahren nach dem Inkrafttreten der Gesetze dem Reichstag vorzulegen, damit eine sichere Grundlage für eine etwaige Revision der Gesetze gewonnen werde.

Staatssekretär Friedberg erklärte sich ermächtigt, die volle Zustimmung der Bundesregierungen zu den Kommissionsbeschlüssen und den Dank an die Kommission für ihre mühevollen Arbeit anzusprechen. In der Debatte theilnahmen sich Windthorst, Schmidt (Württemberg), Schwarze, Marquardsen und Träger.

Der Antrag Marquardsen's auf Ea bloc-Aufnahme aller drei Entwürfe wurde mit sehr großer Majorität genehmigt.

Schließlich berichtete v. Stauffenberg über die Reise der Reichstags-Deputation nach Kiel: Die Deputation habe sich von dem ersten Fortschreiten der Marine überzeugt und, wohl im Namen des ganzen Reiches, die innigsten Sympathien des gesamten Vaterlandes mit der Marine ausgesprochen. Die Aufnahme, welche die Deputation in Kiel, Lübeck, Wismar und Schwerin gefunden, beweise, daß das Gefühl der Zusammengehörigkeit und nationalen Einheit an den äußersten Grenzen des Reiches überall lebendig sei. v. Stauffenberg suchte die Ermächtigung nach, den Dank für die der Deputation gewordene Aufnahme anzusprechen zu dürfen.

Der Präsident kündigte an, daß er die Sitzungen des Hauses Morgens 10 Uhr beginnen lassen und Abend-Sitzungen halten werde, um die Geschäfte bis Mitte nächster Woche zu erledigen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 14. Mai. Die diplomatische Situation hat sich nicht verändert. Nun wird es immer klarer, daß Schuwaloff keine Forderungen Englands nach St. Petersburg bringt, sondern daß er nur, in voller Kenntniß der Intentionen Englands und der zu ihrer Geltendmachung bereit zu stehenden Nachmittage seine befalligen Wahrscheinungen

und Ansichten entscheidenden Orts zur Würdigung vorlegen wird. Daß die militärischen Thatsachen der Wirksamkeit der Diplomatie eben keinen Vorhang leisten, ist bekannt, und wenn es richtig sein mag, daß, wer den Frieden will, den Krieg vorbereiten soll, so ist es mindestens eben so richtig, daß, wer den Krieg vorbereitet, nicht notwendig den Frieden will.

Der österreichisch-ungarische Ausgleich steht entschieden günstig. Wenn selbst der Ausbruch, der unter dem Einfluß der ausgleichsfeindlichen Elemente gewählt worden, ihn — freilich nur mit der Majorität einer einzigen Stimme — zur Annahme zu empfehlen nicht umhin gekonnt hat, dann unterliegt es nicht dem mindesten Zweifel, daß auch im Plenum eine Majorität, keine starke, aber doch eine Majorität, für ihn sich finden wird.

Wien, 16. Mai. Während von größeren Truppenbewegungen an die Nordost- und Südost-Grenze noch wenig verlauten will, nehmen die Rüstungen im Bereich der Kriegsmarine immer stärkere Dimensionen an. Die gesammte in Pola befindliche Escadre hat Oedre, sich in Bereitschaft zu setzen, Kriegsmaterial aller Art wird massenhaft in die Forts bei Cattaro und Castelnuovo geführt, die bereits in vollständigen Kriegs- und Bertheidigungszustand gebracht sind, an der Armirung der 32 Forts und Batterien von Pola wird rastlos gearbeitet, der Bau neuer Redouten ist in Angriff genommen und die unterseeischen Minen sind einer sorgfältigen Revision unterzogen.

Frankreich.

Paris, 16. Mai. In Folge der beunruhigenden Gerüchte, welche von einigen Telegraphenagenturen über den Gesundheitszustand des Fürsten Gortschakoff in Umlauf gesetzt worden waren, erbat sich Fürst Orloff per Draht von seiner Regierung Auskunft und erhielt, wie der „Temps“ meldet, folgende von St. Petersburg, den 14. Mai, 8 Uhr Abends, datirte Antwort: „I nico uamuzobk uuzh“.

Der Kanzler hat einen neuen Sichtenfall gehabt; aber die Schmerzen sind in der Abnahme begriffen und er befindet sich besser, obgleich er noch wegen seiner Schwäche an das Bett gefesselt ist.

Man hat, fügt der „Temps“ hinzu, als eventuellen Nachfolger des Fürsten Gortschakoff den Grafen Schuwaloff bezeichnet; es gilt aber für wahrscheinlicher, daß der Graf dem bisherigen Minister des Kaiserlichen Hauses, Grafen Adlerberg, den Vorschlag geben wird. Derselbe genießt das ganze Vertrauen seines Souveräns und hubigt übrigens nicht minder versöhnlichen Ideen, als Graf Schuwaloff.

Durch den Tod des Obersten Desferre-Rochereau ist bekanntlich das Abgeordnetenmandat für das 6. Arrondissement von Paris erledigt. Bon radikaler Seite sind für dasselbe bereits zwei Kandidaten aufgestellt, deren Namen seines weiteren Kommentars bedürfen, nämlich der Restor der französischen Revolutionäre, August Blanqui, der, nach dem Aufstande im Januar 1871 zu lebenswärtigem Gefängniß verurtheilt, augenblicklich in der Haft von Clairvaux weilt, und jener Major Labordere, welcher in den kritischen Tagen vom Oktober v. J. seinen Vorgesetzten den Gehorsam verweigerte, weil er sie im Verdacht hatte, ihn zu einem Staatsstreich zu kommandiren. Das 6. Arrondissement gehört indessen zu den gemäßigtesten der Hauptstadt und wird daher keinesfalls zu einer so demonstrativen Wahl die Hand bieten.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses sollte der Finanzminister Leon Say einen Antrag auf Erhöhung der Bezüge des französischen Botschafters am Berliner Hofe einbringen. Genauerer liegt uns über diesen Antrag bis zur Stunde noch nicht vor.

Seit der zwischen dem Prinzen Napoleon und dem Herzog v. Grammont in zwei Neuven geführten Polemik bringt beinahe jeder Tag eine andere Anekdote zur Vorgeschichte des Krieges von 1870 an die Oeffentlichkeit. Aus allen geht übereinstimmend hervor, daß die Haupturheber der Kriege in der nächsten Umgebung Napoleon's III. zu suchen und daß dieser selbst das willenlose, wenn auch keineswegs blinde Werkzeug seiner Komarilla geworden war. So kann heute die „Republique francaise“ folgendes ineditre Geschichtchen anführen: Nach dem 4. Septbr. war die Prinzessin Mathilde bekanntlich nach Brüssel geflüchtet. Dort erzählte sie den Personen, welche sie besuchten, daß der Kaiser Napoleon in seiner letzten Unterredung mit ihr, als er eben im Begriff war, zur Armee abzugehen, gesagt hätte: „Bringen Sie alle Ihre Kostbarkeiten in Sicherheit; ich eile einem vernichtenden Unglück entgegen!“

Nachdem der Anführer des Gruben-Strikes von Reth bei Arras verhaftet und nach Boulogne abgeführt worden, haben die meisten Arbeiter ihre Arbeit wieder aufgenommen, so daß der Strike als beendet angesehen werden kann.

Gestern, Mittwoch, wurde die Welt-Ausstellung von 29,759 zahlenden und von 11,905 anderen Personen besucht.

Der „Defense“ zufolge wäre die Verlobung des Herzogs von Genua mit einer Tochter des Herzogs von Montepenier demnächst zu gewärtigen. Der junge Herzog ist mit seiner Mutter in Rom eingetroffen, und der orleanistische Prinz wird mit seiner Familie ebenfalls in der Ewigigen Stadt erwartet.

Bis heute früh waren neun Leichen aus den Trümmern des in die Luft gesprengten Hauses der Rue Brenger zu Tage gefördert worden. Es sind dies die Wäscherinnen: Léontine Drelle und Finaud, welche letztere man noch mehrere Stunden lang aus dem Schutt um Hilfe rufen gehört hatte; die Frau des Geranten des Spielwaaren-geschäfts Hen. Mathien mit ihrem Dienstmädchen; ein anderes Dienstmädchen mit Namen Marie Harb; die fünfzigjährige Frau Vandröme, die eben Verwandte in dem Unglücksstunde besucht hatte; das 22jährige Ledermädchen Sophie Galop, welche der Tod in dem Augenblick überraschte, da sie mit einer Nachbarin sprach, die sich im Augenblick der Explosion inständig an die Mauer lehnte und so mit dem Schred davontam; das 15jährige Wäscherinchen Marie Perrin und ein unbekanntes Individuum männlichen Geschlechts. Die Zahl der Verwandten beläuft sich bis jetzt auf 23. Dabei haben die Ausge-

Bungen kaum begonnen und müssen mit der größten Vorsicht betrieben werden, wenn man nicht die Nachbarnhäuser in Mitleidenschaft ziehen will. Ueber die Ursache dieses furchtbaren Unglücks ist man noch immer nur nach Vermuthungen angewiesen. Nach dem Urtheil der Sachverständigen könnte das in den Spielzeug-Läden enthaltene Zündholz, selbst wenn es in viel größeren Quantitäten vorhanden gewesen wäre, als der Geschäftsführer Mathien zugibt, unmöglich eine solche Verheerung anrichten; es würde daher zur Erklärung der Explosion auch nicht genügen, daß, wie verlautet, die Magd Mathien's um 7 1/2 Uhr mit einer Petroleumlampe in den Keller hinabstieg und also wenige Minuten vor dem ersten Knall sich noch dort befand. Nach einer ganz abentheuerlichen Version wäre das in einem der besten Stadtdiertel gelegene Haus noch von der Communezeit her minirt gewesen und hätte das unter den Kellern aufbewahrte Pulver nur durch einen Zufall Feuer gefangen. Allerdings wurden Sammlungen für die Verunglückten veranstaltet. Der Marschall Mac Mahon, welcher gestern Nachmittag die Trümmersäthe besuchte, hat 1000 Fr. gezehnet.

Man liest im "Tempo":
An das traurige Ansehen, welches die Katastrophe der Rue Béranger verursacht, knüpfte sich für das Publikum und die Presse sogleich eine sehr besorgliche Betrachtung; man fragt sich, wie solche Unglücksfälle möglich sind, wie ein Haus in Paris so bedeutende Quantitäten entzündlicher Stoffe enthalten kann, daß sie so furchtbare Wirkungen hervorbringen. Liegt es am Gesetz? Besteht die Verwahrung es an Mangel an Aufsicht oder vergeht sich die Handelswelt gegen die Reglements? Sogleich sei bemerkt, daß die Gesetzgebung noch unvollständig ist. Sie hat bisher zur Grundlage das Dekret vom 15. October 1810 über die gefährlichen und gesundheitschädlichen Anstalten, welches aber nur von den "Manufacturen und Werstätten" handelt und nicht von den Depots oder Magazinen verarbeiteter Stoffe. Allerdings stand es bei der vollstredenden Gewalt, welches das Dekret von 1810 die Aufgabe überträgt, das Verzeichniß der gefährlichen oder gesundheitschädlichen Anstalten anzustellen und nöthigenfalls zu revidiren, dem Aufschonung gewisser Industrien und den damit verbundenen Gefahren für die Bevölkerungen der Städte Rechnung zu tragen. Leider aber sehen die bisherigen Reglements nur den Fall der "Fabrication" entzündlicher Stoffe vor, und das Gesetz vom 8. März 1875 nebst dem Dekret vom 24. August desselben Jahres hat nur Bestimmungen für die Depots von Dynamit und Nitro-Glycerin getroffen, während die Vorschriften von Salpätren, Pulvern und Feuerwerk-Stoffen bisher unferes Wissens ganz unberührt blieben. Der Gesetzgeber hat es hier also offenbar an Vorausacht fehlen lassen. Es hiesse vielleicht zu weit gehen, wenn man jede Niederlage von Pottaschen-Pikrat und ähnlichen Erzeugnissen, die eben so gefährlich sind wie das Dynamit, aus der Nachbarschaft der bewohnten Häuser verbannte. Der Umfang der Gefahr hängt von den Quantitäten ab, und diese können in der Art berechnet werden, daß man ihre Verwahrung in den Städten bis zu einem gewissen, wenn nicht für den Industriel selbst, der sein Gewerbe auf eigene Gefahr betreibt, so hoch für die Nachbarschaft unschädlichen Maße gestatten kann. Diese Frage sollte sogleich in Betracht gezogen und unter Mitwirkung der kompetenten Sachverständigen ein neues Reglement über die gemeingefährlichen Depots entworfen werden. Dazu bedarf es gar nicht der Mitwirkung des Gesetzgebers; es genügt, daß der Handelsminister auf Grund sachkundiger Vorschläge (in Dekret) entwirft, welches dann im Staatsrath zu prüfen wäre.

C. L. Paris, 16. Mai. (Börse nachrichtl.) Der Londoner Markt entwickelt eine überraschende Festigkeit. Hier hatte man bisher die Erklärung, daß das deutsche Cabinet auf's Neue in der Richtung einer Vermittlung zwischen Rußland und England sehr thätig sein soll und daß diese Bemühungen bei der angeblich bevorstehenden Reise des Czaren nach Ems und jener des Deutschen Kronprinzen nach England mit höchstem Nachdruck fortgesetzt werden sollen. Die Stimmung war daher auch an diesem Tage sehr günstig und die Börsen. Rente erreichte zum ersten Male nach Abtrennung des Mai-Coupons wieder den Kurs von 110. Schluß fest: Oporto Rente 109.97, Apr. 74.22, Juliener 72.70 mit 60 Cent. Hauffe, Herr. Goldrente 59 1/2, ungarische 72 1/2, Lürten 8.85, Egypter 165.12, spanische äußere Schuld 12 1/2, neue Russen 78 1/2, Peruvianer 16, Barque ottomane 378.75, österreich. Staatsbahn 586, Lombarden 153, österr. Bodentredit 107, Banque de Paris 1092, Foncier 697, Pionais 598, Mobilier 153, spanischer Mobilier 620, Suezkanal 737.

Rußland.
Der Feldmarschall Großfürst Nikolai Nikolajewitsch wird, wie die Deutsche "Petersb. Ztg." hört, zunächst nicht das Kommando über die Garden übernehmen, sondern sich über Woroneß nach Karlsbad begeben, wo er eine längere Kur zur Wiederherstellung seiner Gesundheit zu brauchen beabsichtigt. — In einer Bekanntmachung über die Sammlungen zur Bildung einer freiwilligen Flotte im Regierungsanzeiger heißt es: "Die Gründung einer freiwilligen Flotte und das Sammeln von Spenden für dieses russische Werk sind allerhöchst genehmigt. Für die gesammelten Mittel werden in verschiedenen Häfen Fahrzeuge erstanden, welche auf das erste Geheiß auslaufen werden. Die Sache der freiwilligen Flotte ist nicht das Werk der Zeit, sondern ein dauerndes. Die Schiffe dieser Flotte werden in Friedenszeiten friedlichen Zwecken dienen. Der Geschüge entledigt, werden sie die Zufuhr der Millionen Rub verchiedener Waaren bewerkstelligen, welche von uns und zu uns gefandt werden und für deren Transport die Russen in Ermangelung einer eigenen Handelsflotte den Fremden jährlich Millionen von Rubeln zahlen. Die Spenden werden entgegengenommen: in Petersburg im Amitschtoppalais bei dem Protektor des ganzen Unternehmens der freiwilligen Flotte, Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Thronfolger; die Empfangsstunden sind von 11—3 Uhr angelegt."

Badische Chronik.
Biesloch, 14. Mai. (B. Z.) Am letzten Samstag waren sämtliche Gasholz-Bezugsberechtigte auf das Rathaus geladen, um zu beraten, welcher Weg einzuschlagen sei, um das Bürgerholz nicht wie bisher als Brennholz, sondern vielmehr als Nutzholz auszubereiten zu können. Nach lebhafter Debatte einigte man sich dahin: Die Gemeindebehörde solle dahin wirken, daß schon beim

nächsten Gasholz-Zieh das Brennholz 1 Meter lang und das Nutzholz 1 1/2 Meter lang auszubereitet würde.

2 Mannheim, 16. Mai. Heute wurde, wie die "R. B. Z." meldet, mit den Arbeiten zur Ueberbrückung der quer durch die Pfanzen ziehenden Straßen begonnen. Die Ueberbrückung wird der Promenade der Pfanzen eine weitere Annehmlichkeit schaffen; es dürfte sich jetzt nur noch empfehlen, für eine ausreichende Beleuchtung der Pfanzen bei Nachtzeit Sorge zu tragen, da die an den beiderseitigen Häuserreihen angebrachten Gaslaternen von einander zu weit entfernt sind, um auch auf der Promenade genügend Licht verbreiten zu können. Die Anstellung einiger hübscher Kandelaber dürfte den bezeichneten Zweck erfüllen und das Ansehen der freundlichen Anlage erhöhen. — Das Betriebsergebnis der Pfälzischen Eisenbahnen im Monat April 1878 ist 97,196 M. 61 Pf., weniger als im April 1877.

Wetzheim, 13. Mai. (B. Z.) Seit vorgestern bringt der Main wieder ziemlich viel Wasser, so daß er bei 40 Centimeter gestiegen ist. Es deutet dies auf starke Regengüsse am Oberrhein in der ersten Hälfte dieser Woche. Hoffentlich sind wir von einem Hochwasser dieses Jahr verschont.

4 Kus Baden, 15. Mai. Der so häufig vorkommenden Ursache, daß Schulkinder die Kester der Vögel jeder Art ansprechen, wird in Preußen auf folgende Weise zu fernern gesucht: Die Kreis-Schulinspektoren haben an sämtliche unterstellte Lehrer eine Bekanntmachung erlassen, durch welche letztere angehalten werden, in den naturgeschichtlichen Stunden oder bei sonst geeigneter Gelegenheit durch Belehrungen, Ermahnungen und Warnungen dahin zu wirken, daß dieser Unfug abgestellt werde. Gegen Schulkinder, welche sich in der angegebenen Weise vergehen, werden die der Schule zustehenden Disziplinarmittel in Anwendung gebracht. Fälle, bei denen eine besondere Gefährlichkeit und Nothwendigkeit zu Tage tritt, werden dem zuständigen Lokal-Schulinspektor berichtet.

Baden, 15. Mai. Unsere amtliche Kurliste hat bereits die Zahl von 5430 Personen erreicht.

Unterirnaach bei Billingen, 16. Mai. Der achtzigjährige Nestor der Schwarzwälder Musikwerk-Fabrikanten, Hr. Jakob Blesing dahier, feierte heute mit seiner Ehefrau die goldene Hochzeit. Außer den vielen Familienangehörigen haben sich sehr viele seiner Freunde und Bekannten von hier und aus den benachbarten Orten an diesem schönen Feste betheiligt. Nach Beendigung der kirchlichen Feier wurde das Festmahl im Gasthaus zum Rösle eingenommen. Dem noch rüstigen Jubilar ward dabei eine besonders freudige Ueberraschung bereitet, indem Sr. Königl. Hoheit der Großherzog ihm anlässlich der heutigen Feier das Ritterkreuz des Bähringer Löwenordens gütigst verlieh. Hr. Oberamtmann Fab, aus Billingen, der den Orden feierlich überreichte, hob unter Anderm die großen Verdienste des Hrn. Blesing auf dem Gebiete der Musikwerk-Macherei hervor. Gerührt dankte der ehrwürdige Greis für die ihm gewordene Auszeichnung. — Der ehrwürdige Jubilar gründete nach dem Tode seines 1820 verstorbenen Vaters, mit welchem er kurz zuvor das erste große Orchester vollendet hatte, mit zwei jüngeren Brüdern die erste Werkstätte für Musikwerke dieser Gattung. Fast alle Orchester-Fabrikanten Badens sind bei J. Blesing oder seinen Schülern in die Lehre gegangen. Als Schöpfer dieser Industrie, deren Betrieb Hunderte von Familien ernährt, ist Blesing ein Wohlthäter des böhdischen Schwarzwaldes geworden. Ein wahrer Vater der Armen und Nothleidenden, ist der ehrwürdige Greis bei Jung und Alt in seltenem Grade beliebt und hochgeschätzt. Möge er sich seines rüstigen, glücklichen Alters noch lange erfreuen.

Konstanz, 15. Mai. (Konst. Ztg.) Dem Vernehmen nach findet am 19. Mai, Nachmittags 2 Uhr, in Singen im Gasthof zur "Krone" eine Versammlung der Alt Katholiken des Bezirksverbandes Konstanz statt. — Ein seltenes Familienfest wurde am letzten Samstag in Borklingen, Bezirksamt Radolfzell, gefeiert. Leopold Keil und dessen Ehefrau Babette, geb. Guggenheim, Ersterer im Alter von 80 Jahren, Letztere im Alter von 78 Jahren, feierten ihre goldene Hochzeit. 5 verheiratete Kinder, 20 Enkel, 2 davon aus Amerika gekommen, und ein großer Theil der hiesigen Einwohnerschaft theilnahmen an der Feier. Ein Festmahl fand zu Ehren des greisen Ehepaares im Schlosse des Hrn. Schönenderger statt.

Konstanz, 16. Mai. (Konst. Ztg.) Bei der gestrigen Wahl der Mittelwähler wurden außer den 10 gemeinsamen Kandidaten 8 von der liberalen Vorschlagsliste und 6 von der Oppositionsliste gewählt.

Literatur.
2 Mannheim, 16. Mai. Dr. Josef Köhler, Deutsches Patentrecht, II. Abtheilung, Mannheim und Straßburg, Verlag von J. Neumann, Neudamm. — Nachdem der Verfasser in der vor einigen Monaten erschienenen ersten Abtheilung seines Werkes das materielle Patentrecht geschildert hatte, behandelt er nunmehr in eingehender Weise das formelle Patentrecht, d. h. die Charakteristik und Einrichtung der Patentbehörde, das Verfahren zur Patenterteilung, wie zur Nichtigkeitsklärung und zum Widerruf der Patente mit den hier vorgesehenen Instanzenzügen. Hierauf reihen sich die Ansprüche aus dem Patente und seiner Verletzung, die Uebertragung und das Erlöschen, sowie die prozessuale Geltendmachung der Patentansprüche. Bezüglich des Patent-Strafrechts erörtert der Verfasser den strafrechtlichen Schutz des Patentrechts im Allgemeinen, die Voraussetzungen des strafenden Einschreitens (Rechtsverletzung und Antrag), den Inhalt, das Erlöschen und die prozessuale Durchführung des staatlichen Strafrechts, endlich die Begünstigung des Patentrechtes und die Patentanmeldung. Der letzte Theil ist den Uebergangsbestimmungen, insbesondere der Verwandlung bisheriger Landespatente in Reichspatente gewidmet. In einem Anhange gelangen der Text des Patentgesetzes, die Einführungsverordnung, eine größere Anzahl von Bekanntmachungen zc. zum Abdruck; den Schluß bilden reichhaltige Register. Das Ganze bildet einen stattlichen Band von 740 + CXXIV Seiten. Die Anerkennung, welche die erste Abtheilung allgemein gefunden hat, wird dem nun abgeschlossenen Werke in erhöhtem Maße gezollt werden. Handelt es sich doch um die streng wissenschaftliche, auf umfassendes Quellenstudium gegründete Einführung eines modernen Rechtsinstituts in das ganze Rechtsystem und um einen sehr beachtenswerthen Versuch der Systematisirung der "Jammaterialrechte", ein junges und hoffnungsreiches Gebiet der Rechtswissenschaft!

Vermischte Nachrichten.
— C. F. Scherenberg, der Dichter des Epos "Waterloo"

u. a. m., hat am Sonntag in voller Rüstigkeit und Frische seinen achtzigjährigen Geburtstag gefeiert. Obgleich der Dichter seinen Freunden nichts davon gesagt, eine wie hohe Altersstufe er am 5. Mai erreichte, ließen doch von vielen Seiten Glückwünsche und Zeichen der Verehrung ein, so daß sich für den greisen Dichter der Tag zu einem freudigen Feste gestaltete.

Berichtigung.
Eine in mehrere Zeitungen aufgenommene Korrespondenz aus Achem, deren Quelle uns unbekannt ist, hat durch Annahme einer Typhusepidemie in Menau Angehörige unserer Pflegebefohlenen benachteiligt und Anfragen an uns veranlaßt. Es haben nun allerdings im Monat März d. J. einige Erkrankungen an Typhus in unserer Anstalt stattgefunden, seitdem aber ist kein Fall mehr vorgekommen, und wir können die beruhigende Zusicherung geben, daß der allgemeine Gesundheitszustand in Menau vollkommen befriedigend und in keiner Weise gestört ist.
Groß, Direktion der Heil- und Pflegeanstalt Menau.
Vergl.

Nachricht.
+ Berlin, 17. Mai. In Reichstags-Kreisen zirkulirt das Gerücht, das Staatsministerium hätte gestern Anträge bei dem Bundesrath bezüglich Maßregeln betreffend die Presse und das Vereins- und Versammlungsrecht beschlossen.

× St. Petersburg, 17. Mai. Im Ganzen spricht sich in den hiesigen Journalen Friedenshoffnung aus. Auch solche, die bisher agitatorisch kriegerisch waren, äußern sich maßvoller.

Franfurter Kurzettel.
(Die festgedruckten Kurse sind vom 17. Mai, die übrigen vom 16. Mai.)

Staatspapiere.			
Deutshl. 4 1/2% Reichs-Anleihe	96	Österr. 4% Goldrente	59 1/2
Preuss. 4 1/2% Oblig. Zhr.	—	Österr. 5% Papierrente	51 1/2
Baden 5% " " " " " "	101 1/2	Russl. 4 1/2% Obl. v. 1880	97
" 4 1/2% " " " " " "	94 1/2	" 4% " " " " " "	96
" 4% " " " " " "	93 1/2	" 5% Oblig. v. 1870	79 1/2
" 3 1/2% " " " " " "	98 1/2	" 5% do. von 1871	76 1/2
Bayern 4 1/2% Obligat. " " " "	100 1/2	Schweden 4 1/2% do. l. Zhr.	—
" 4% " " " " " "	94 1/2	Schwed. 4 1/2% Bern-St. d. S.	—
" 4% " " " " " "	94 1/2	U. A. 6% Bonds	99 1/2
Württemberg 5% Obligat. " " " "	103 1/2	1880 von 1865	102 1/2
" 4 1/2% " " " " " "	100 1/2	5% do. 1904	102 1/2
" 4% " " " " " "	94 1/2	(1867 v. 1864)	102 1/2
Raffan 4% Obligationen " " " "	96 1/2	8% Spanische	13 1/2
Gr. Hesse 4% Obligat. " " " "	96 1/2	Salz. franz. Rente	109 1/2
Österr. 5% Silberrente	58 1/2	4 1/2% Carlsruher	—
Zins 4 1/2%	—		

Aktien und Prioritäten.			
Reichsbank	153 1/2	6% Donau-Drau	52 1/2
Badische Bank	102 1/2	5% Franz-Josef-Prior.	—
Deutsche Vereinsbank	71 1/2	5% Kranz. Rudolf-Prior.	—
Darmstädter Bank	108	von 1867/68	—
Österr. Nationalbank	673	5% Kranz. Rud.-Pr. v. 1869	—
Österr. Kredit-Aktien	181	5% öst. Erdweiss.-P. l. S.	73 1/2
Preussische Kreditbank	79 1/2	5% " " " " " "	65 1/2
Deutsche Effektenbank	108 1/2	5% Boraberger	—
4 1/2% Pfälz. Bahnbahn 500fl.	113 1/2	5% Ungar. Ostb.-Prior. l. S.	52 1/2
4% Berl. Ludwigsbahn 250fl.	74	5% Ungar. Nordostb. Prior.	56
5% öst. Pr. Staatsbahn	214	5% Ungar. Galiz.	53 1/2
5% " " " " " "	61 1/2	5% Ungar. Est.-Anl.	68
5% " " " " " "	89 1/2	5% öst. Süd-Lomb. Pr. l. S.	78 1/2
5% " " " " " "	93 1/2	5% öst. Süd-Lomb. Pr.	47
5% " " " " " "	143 1/2	5% österr. Staatsb.-Pr.	96 1/2
5% Franz-Josef-Eisenb.	108 1/2	5% österr. Staatsb.-Pr.	65 1/2
5% " " " " " "	206 1/2	5% österr. Pr. Lit. O. D. & D.	43 1/2
5% " " " " " "	—	5% Rheinl. Hypothek.	—
5% " " " " " "	—	Kant.-Plandbriefe l. S.	101 1/2
5% " " " " " "	—	4% " " " " " "	—
5% " " " " " "	—	6% Pacific Central	102 1/2
5% " " " " " "	—	6% Sächs. Pac. Eisenb.	76 1/2
5% " " " " " "	—		

Anlehensloose und Prämienanleihe.			
3 1/2% Preuss. Präm. 100fl.	—	Deut. 4% 250fl. Loose v. 1864	96 1/2
2 1/2% Rheinl. 100fl. Präm.	—	5% 500fl. " " " "	102 1/2
Loose	111 1/2	100fl. Loose v. 1864	245
Bayr. 4% Prämien-Anl.	120 1/2	Ungar. Staatsloose 100 fl.	142
Badische 4% do.	119 1/2	Wach-Prater 100fl. Loose	69 1/2
35fl. Loose	135	Schwedische 10-Zhr. Loose	44.20
Braunsch. 20-Zhr. Loose	81.20	Stundender 10-Zhr. Loose	—
Groß. Hesse 25fl. Loose	—	Wettlinger 7fl. Loose	18.20
Rnsbach-Gummenh. Loose	25.50	3% Oldenburg. 40-Zhr. S.	—

Wechselkurse, Gold und Silber.			
London 10 Pf. St. 3%	204	Ducaten	16.20-24
Paris 100 Frs. 2%	81.10	20-Francs-St.	20.22-37
Wien 100 fl. öst. 4 1/2%	167.40	Engl. Sovereigns	16.66-71
Disconto	1.5	Russische Imperial	4.18-21
Holländ. 10 fl. St.	16.85	Dollars in Gold	—

Wetzlar Börse, 17. Mai. Kreditaktien 361.50 Staatsbahn 427.—, Lombarden 121.—, Disc. Commandit 113 1/2, Reichsbank 153.50. Lenbung: fest.

Wiener Börse, 17. Mai. Kreditaktien 217.10, Lombarden —, Anglobank 92.—, Napoleonsd'or 9.69. Lenbung: fest.

New-York, 17. Mai. Gold (Schlußkurs) 100%.

→ Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite 11.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzog. Hoftheater.
Sonntag, 19. Mai. 2. Quartal. 66. Abonnementsvorstellung. Zum ersten Mal wiederholt: Francesca von Rimini, Oper in 3 Akten. Text und Musik von Hermann Götz. Anfang 1/2 Uhr.
Dienstag, 21. Mai. 2. Quartal. 67. Abonnementsvorstellung. Zum ersten Male: Die Stützen der Gesellschaft, Schauspiel in 4 Akten, nach Ibsen von Jonas. Anfang 6 Uhr.

Theater in Baden.
Mittwoch, 22. Mai. Die Stützen der Gesellschaft, Schauspiel in 4 Akten, nach Ibsen von Jonas. Anfang 6 Uhr.

Für Touristen.

212. 1. In allen Buchhandlungen ist zu haben:
Karte von Rastatt, Baden u. Gernsbach. Gezeichnet u. gestochen von J. G. Krom. Maßstab 1:25,000. Preis 2 M.
Karlsruhe.
G. Braun'sche Hofbuchhdlg.

Neueste Romane

aus dem Verlage von Eduard Hallberger in Stuttgart.
Goefler, Edmund, Der Junker. 3 Bände broch. M. 12. —; fein geb. M. 15. —
In zweiter Auflage:
Justus, Severus, Diana. 3 Bände broch. M. 9. —; fein geb. M. 12. —
Verrätig in A. Bielefeld's und G. Braun'scher Hofbuchhandlung in Karlsruhe. 211.

Spezialität in Grabmälern in feinstem ital. Marmor.
Aufstellung durch Maarer. Alles Nöthige wird hier schon vorbereitet.
Großes Lager fertiger

Grabmäler

Nach Deutschland habe auf folgende Grabsteine geliefert:
Stuttgart, Ulm, Ebingen, Oberndorf, etc.
stets 300-400 Stück in vorzüglicher künstlerischer Ausführung.
Ganz unbekanntes Material.
Frischereisen Transport wird gemacht.

Von 50 bis 1000 Mark u. s. w.
Louis Wethli.
Bildhauer,
Zürich.
Album zur Einsicht. U. 487. 20.

Bandwurm,
Flechten, trockene und nasse, Hautausschläge, Kopfschmerz, Magenleiden, Geschlechtsleiden u. s. w. heilt sicher nach jahrelanger Praxis auch brieflich
Ferd. Schumacher
in Essen a. d. Ruhr, Rheinpreussen.
Seine Broschüre "Naturheil-methode" die Auflage gegen 0.30 M. franco. ag 887. 3.955.4

Ein Conditor-Gehilfe,
welcher im Baden und Garniren gut bewandert ist, findet bis 15. Juni Stellung. Offerten bitte man unter Chiffre 77 an die Expedition dieses Bl. zu senden. 208. 1.

205. 1. Heidelberg.
Kapitalgesuch.
Gegen Verpfändung zweier in hiesiger Stadt gelegener Häuser nebst einem großen Garten, im gerichtlichen Anschlag von 228,480 Mark, wird ein Kapital von 150,000 Mark aufzunehmen gesucht. Anerbieten wollen gerichtet werden an den Bevollmächtigten
Anwalt Klingel in Heidelberg.

205. 2. Barr (Els.).
Versteigerung von Kalbfellen.
Geschäftsaufgabe halber wird am Montag den 27. Mai 1878, Morgens 8 Uhr, in der Gerberei von Ch. Walter in Barr (Els.) zur Versteigerung folgender Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung geschritten werden:
ca. 500 rohe gefärbte Kalbfelle,
500 biltre
5000 gegerbte Kalbfelle, frisch aus den Gerben (en croulé),
1500 gegerbte fertige Kalbfelle,
40000 Kilo Schmirgel in Beulen,
500 degras,
800 Ledertränke.
Der mit dem Verkauf beauftragte
Notar Schmidt.
(S189Q)

Weinversteigerung.
Dienstag den 21. d. Mts., Mittags 1 Uhr, werden auf dem Schlossberge in Staufen (Eisenbahnstation Strodingen) circa 100 Hektoliter 1877r Weine, bester Qualität, gegen Baar öffentlich versteigert. Eine Stunde früher werden Proben abgegeben.
von Weinzingen'sche Güterverwaltung St. Trubert.
197. 2.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York.
Hävre anlaufend, vermittelt der großen deutschen Post-Dampfschiffe:
Wieland 22. Mai. **Suevia** 5. Juni. **Frisia** 19. Juni. **Holsatia** 26. Juni.
Pommerania 29. Mai. **Gellert** 12. Juni.
und weiter regelmäßig jeden Mittwoch.

Zwischen **Hamburg und Westindien,**
Hävre anlaufend, nach verschiedenen Häfen Westindiens und der Westküste Americas
Vandalla 22. Mai. **Silesia** 22. Juni. **Allemanntia** 22. Juli.
und weiter regelmäßig am 22. jeden Monats.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm Miller's Nachfg. in Hamburg.
Admiralitätsstraße No. 33.34. (Telegraphen-Adresse: Bolten, Hamburg.)
sowie die General-Agenten in Rangun: Walther & von Redow - Rabus & Stell - Mich. Wirching - Gebr. Bielefeld - Gumbach & Bärcellan, ferner E. Schwarzmann in Rangoon u. Straßburg; und deren Unter-Agenten, in Karlsruhe F. Mal Sohn. U. 407. 10.

Soolbad Rappennau.

Station der Linie Heidelberg-Jagstfeld.
Die hiesige Badeanstalt, Sool- und Dampfbad, beide mit Sool- und Sulfwasserbädern, Inhalations-Apparat, wird am **Donnerstag den 30. Mai d. J.** eröffnet.
R.-S. Rappennau, den 8. Mai 1878.
Groß. Salineverwaltung.
Bezugnehmend auf Obiges, empfehle dem geehrten Publikum meinen
Gasthof zur Saline bestens.
Heinrich Reichardt.

BAD RIPPOLDSAU

im Badischen Schwarzwald (Bad. Eisenbahnstation Wolfach).
Geschützte Höhenlage, 2000' über dem Meere, stärkender aromatischer Berg- und Waldluft. Mineral-Quellen, salinische Sauerlinge, reichhaltig an freier Kohlensäure, Eisen und Salzen, heilkräftig bei Verdauungsstörungen, Rheumath, Nervenleiden und Unterleibskrankheiten. **Mineralwasser-Bäder, Douche- und Kiefernadel-Bäder, Milch- und Molkenkuren, Karoline und Schwefelbäder.** Die ärztliche Behandlung besorgt, wie bisher, der **Großh. Bad. Medicinalrath Feyerlin.** Post- und Telegraphenstation in der Anstalt. Wohnungs-, Mineralwasser- und Pastillenbestellungen werden entgegengenommen von den Eigentümern
Fritz & Otto Goeringer.

Pferde-, Rinder- und Fohlenmarkt in Offenburg

am Mittwoch den 5. Juni 1878.
Große Verlosung von Pferden, Kühen, Rindern, landwirthschaftl. Geräthen, Maschinen, Fahr- und Reitrequisiten, unter Ausgabe von 12,000 Loosen.
Ziehung am 7. Juni 1878. Preis des Looses 2 Mark.
Der geringste Gewinn hat einen Werth von 20 Mark.
Loose sind bei dem Kassier Herrn Buchhändler Carl Debold dahier und dessen Herren Agenten, sowie bei der Expedition dieses Blattes zu haben. Wiederverkäufer erhalten bei direktem Bezug vom Kassier auf 10 Loose 1 Freiloose.
Offenburg, im April 1878.
Das Pferdemarkt-Comité.
NB. Da in der Regel die Theilnahme an dieser Verlosung eine ungemünzte Sache ist, so wolle man Bestellungen baldigst machen, um allen Wünschen genügen zu können. 3.882.3

Stahlbad Griesbach

im bad. Schwarzwald (Bad. Eisenbahnstation Oppenau).
Gebirgsort in geschützter reizender Lage, 1800 Fuß hoch, am Fuße des dichtbewaldeten Kniebis - S. Stahlquellen von der Stärke und Bedeutung der Schwäbischer und Pyrenäer Quellen gegen Bismuth, Nerven-schwäche, Frauenkrankheiten u. s. w. Bäder mit Dampfheizung nach Schwarzfischer Methode. - Kuranstalt für 300 Gäste mit entsprechendem Comfort und Confortation. - Musik - Billard und Vesalen. - Gasbeleuchtung, Telegraphen - Postanstalt. Der dirigirende Badearzt, groß. Medicinalrath Dr. Haberer in der Kuranstalt.
Monsch Jockerst Witwe,
Badeeigenthümerin.
209. 1.

Rindfasel-Versteigerung.

Die Gemeinde Mörsh legt am **Freitag den 21. ds. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, im Fohlenstallhof einen fetten schweren Rindfasel gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Mörsh, den 11. Mai 1878.
Das Bürgermeisterrath. Seil.
Gürgerliche Heimsprache Aufforderung.
J. 325. Nr. 14.174. Offenburg.
Wer über Leben und Aukunft des Landwirths Matias Seigler, Wilhelm Sohn, von Griesheim, geboren 1836, schwarzhaarig, etwa 5 1/2 Fuß groß, welcher 1864 zugleich mit Nikolaus Dietrich nach Amerika weggezogen ist, Auskunft geben kann, wird angefordert, sicheh Mitttheilung zu machen.
Vermögen etwa 1800 Mark.
Offenburg, den 11. Mai 1878.
Groß. bad. Amtsgericht. Junghans.
Verm. Bekanntmachungen. 217. Schiengen.
Liegenschafts-Versteigerung.
Berichtigung und Ankündigung.
Die in Beilage zu Nr. 111 dieses Blattes unter 117 eingerichtete Zwangsversteigerungs-Ankündigung und öffentliche Aufforderung ergeht gegen „Bernhard“ Döwald (nicht Ader Döwald) Eheleute von Mannheim; was hiermit bekannt gemacht wird. Zugleich wird bekannt gemacht, daß weiter nachbeschriebene Liegenschaften der Bernhard Döwald Eheleute hiebei zur Versteigerung kommen:
Biffer 16.
1 Brtl. Ader im Beschlin, neben Propod Büchlin in Mannheim und Anwander 60 M.
17. 1 1/2 Brtl. Ader auf dem Föhrenwäldle, neben dem Rain und Josef Furtig 60
18. 1/2 Brtl. Ader auf der Halben, neben Josef Anton Sommerhalter Witwe u. Peter Hinnenberger 260
Schliengen, den 16. Mai 1878.
Der Vollstreckungsbeamte: D e n d e r, Notar.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die in dem provisorischen Rheinisch-Badischen Gütertarif via Bingerbrück vom 1. März l. J. enthaltenen Frachttarife für eine Anzahl Rheinischer Stationen finden fortan auch über Biezen-Frankfurt Anwendung auf die gleichnamigen bezw. Konkurrenzstationen der Bergisch-Märkischen Bahn.
Nähere Auskunft hierüber ertheilen unsere Güterexpeditionen.
Karlsruhe, den 17. Mai 1878.
General-Direktion.

Bekanntmachung.

Nachdem die im Auftrage der Großherzoglich Badischen Regierung von Archidirektor Dr. F. J. Wöwe beauftragte Herausgabe der „Landesgeschichte“ aus Anlaß von Personalveränderungen im Großherzoglichen Generalarchiv bereits im Jahr 1868 eingestellt wurde, hat der Sohn des inzwischen verstorbenen festsetzenden Herausgebers, Dr. Friedberg Wöwe, durch eine im Badischen Probirarchiv gegebene Bekanntmachung, d. d. Karlsruhe den 21. April 1878 und durch ein Circular, d. d. Karlsruhe den 28. April 1878, an Behörden, Anwaltschaft und Personen des In- und Auslandes, welche die zur Publikation gelangten Theile des genannten Werkes als Freieigentümer empfangen haben, jetzt nachträglich, im Falle nicht die Rückgabe vorgezogen werden sollte, eine Begehung für dieselben angefordert.
Wir sind durch hohen Erlaß des Großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 14. Mai d. J., Nr. 6846, zu der amtlichen Erklärung veranlaßt, daß Dr. Friedberg Wöwe weder zu einer solchen Anforderung, noch zur Fortsetzung des genannten Werkes, mit dessen Herausgabe er niemals beauftragt war, in irgend einer Weise berechtigt ist.
Karlsruhe, den 16. Mai 1878.
Groß. Badisches General-Landes-Archiv.
Dr. v. Schreckenbach.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vorbehaltlich höherer Genehmigung vergeblich die diesseitigen Bedarf von tannenen und buchten Scheitelpfosten 1878/79 im Commissionsweg mit dem Bemerkten, daß dieselben an die nachgenannten Stationen in den beigegebenen Quantitäten kostenfrei abzuliefern ist:
tannen buchten
Eier Eier
nach Mannheim 400 40
Heidelberg 400 180
Ludwig 300 25
Karlsruhe 1000 180
Offenburg 220 15
Freiburg 250 110
Basel 350 80
Waldshut 180 50
Konstanz 200 100
Birlingen 350 60
Summa 8650 790
Dieserungsbedürftig werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß ihre Angebote vorgelegt und mit positiver Aufschrift versehen, längstens bis
Montag den 27. Mai d. J.,
Borntags 10 Uhr,
bei uns eingereicht sind, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zu jeder Zeit erhoben werden können.
Karlsruhe, den 10. Mai 1878.
Groß. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Höheren Auftrags gemäß soll die Ausführung nachfolgend verzeichnete Bauarbeiten behufs Herriedung eines alten Güterschuppen zu einem provisorischen Maschinenhaus auf dem Bahnhof Heidelberg im Wege schriftlichen Angebotes an einen Uebernehmer vergeben werden.
Beraufschlag ist diesbezüglich:
1. Erd-, Mauer- und Steinbauarbeiten zu 3613 M.
2. Zimmerarbeiten zu 1162 M.
3. Schreinerarbeiten zu 463 M.
4. Glaserarbeiten zu 81 M.
5. Schlosser-, Blech- und Eisenarbeiten und Aufwandsentlastung zu 1794 M.
6. Mauerarbeiten zu 48 M.
7. Flößerarbeiten zu 949 M.
Sa. 8110 M.
Zur Uebernahme Lusthabende werden eingeladen, ihre Angebote bis
Montag den 27. Mai,
Morgens 10 Uhr,
auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten in Heidelberg nach Procenten des Beraufschlags gestellt, portofrei, verpackt und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen, bis wohin daselbst auch Bedingungen, Beraufschlag und Bauplan zu Einsicht anliegen.
Heidelberg, den 15. Mai 1878.
Der Groß. Bezirks-Bauingenieur.
(Mit einer Beilage.)